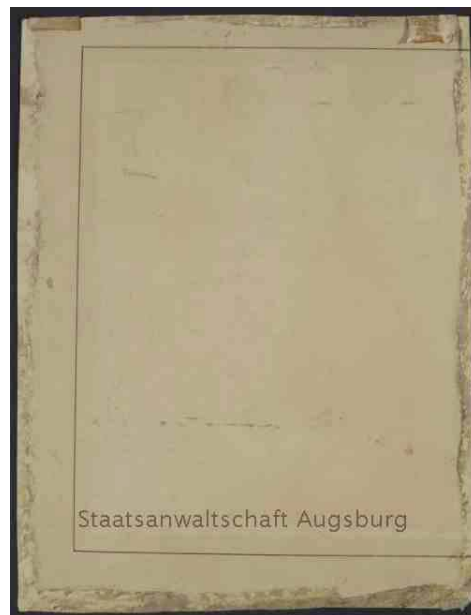


ABSCHLUSSBERICHT zu Lost Art ID 478173, Delacroix

Dr. Ines Rotermund-Reynard

Werkdetails:¹



EUGENE DELACROIX

Torero/Banderillero (Torrero)

Bleistift und Wasserfarbe auf Papier, 29 x 22 cm

recto, unten links, roter Stempel: "E.D" [Lugt 838a or 838?]; in Bleistift, Mitte unten: "neu"; unten rechts: "-21-", "35/42"

verso, oben links, in Bleistift: "Delacroix"

Provenienz:

Künstlernachlass

Mögliche Auktion: Vente Eugène Delacroix, Hôtel Drouot, Paris, 17.–29. Februar 1864

Mögliche Käufer: Arosa, Sensier, Dorsay ?

(...)

Wahrscheinlich in den 1940ern von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

¹ Für eine genaue Auflistung der möglichen Geschäftsbucheinträge, Nachlassdokumente, Datenbanken und Literaturprüfungen, siehe ORE im Anhang.

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Forschungsquellen und Forschungsmethodik zu Werken von Eugène Delacroix

Generell wurde zu allen zu untersuchenden Werken von Eugène Delacroix aus dem Bestand Gurlitt der Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Werken Delacroix' konsultiert, auf den man über die Website des Delacroix-Museums gelangt. Eine systematische Suche wurde vorgenommen und eventuelle Treffer herausgefiltert.

Die bereits erzielten Forschungsergebnisse der Task-Force und der Forscher/Innen, die bis Frühjahr 2017 über die jeweiligen Delacroix-Werke gearbeitet hatten, wurden des Weiteren ergänzt durch einen systematischen Vergleich mit dem digitalisierten Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums, der 4.708 Werke von Delacroix aufweist. Ikonographische und inhaltlich-thematische Vergleiche erlaubten in vielen Fällen eine deutlichere Werkidentifizierung. Zusätzlich dazu tauschte ich mich mit der französischen Delacroix-Expertin, Madame Arlette Sérullaz aus, die mit konstruktiven Tipps und Hinweisen bei der Provenienzrecherche half. Ein zusätzlicher persönlicher Austausch mit Thierry Bajou (Direction générale des patrimoines, Paris) erlaubte es, die Inschriften und Anmerkungen zu einzelnen Werken des Gurlitt-Bestands zu korrigieren bzw. zu vervollständigen.

1) Catalogue des ventes publiques de dessins et peintures d'Eugène Delacroix²

Über die Website des Musée Delacroix kann der digitalisierte Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix konsultiert werden. Diese Database wurde ursprünglich von der Delacroix-Spezialistin und ehemaligen Direktorin des Delacroix-Museums in Paris, Mme Arlette Sérullaz, angestoßen und von Mitarbeitern des *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre* umgesetzt. Mehr als 3000 Verkaufskataloge (Bestand Pariser Bibliotheken) wurden von dem Forschungsteam durchgesehen, analysiert und vor allem für die Jahre 1824-1925 aktualisiert. Manche Einträge reichen bis ins Jahr 2000. Die Analyse der Verkaufskataloge wurde im Vergleich mit den Standardwerken zu Delacroix vervollständigt: Alfred Robaut, *L'œuvre complet de Eugène Delacroix : peintures, dessins, gravures, lithographies, 1813-1863*, Paris 1885 ; Frits Lugt, *Répertoire des catalogues des ventes publique*, 1953-1987 ; Lee Johnson, *The Paintings of Eugène Delacroix, a critical catalogue*, 1981-1989.³

Die öffentlichen Versteigerungen der Werke von Delacroix beginnen 1824, wobei zunächst nur relativ wenige Werke auf den Markt kamen: „vente Coutan (1830: 5 numéros), vente Houssaye (1854: 5 numéros), vente Colonel de la Combe (1863: 6 numéros).“⁴ Im Jahre 1864, nach dem Tod des Künstlers, fand die erste große Versteigerung statt, die ausschließlich dem Werk von Delacroix gewidmet wurde (Paris, Hôtel Drouot, 17.-29. Februar 1864). In der Folge befanden sich viele Werke Delacroix' auf dem Markt. Die bedeutendsten Versteigerungen im 19. Jahrhundert sind: „Frédéric Villot (1865: 51 numéros), Antoine-François Marmontel (1868: 28 numéros), Léon Riesener (1879: 23 numéros), Charles Tillot (1887: 27 numéros), Armand Doria (1899: 39 numéros), Mme Chocquet (1899: 82 numéros)“.⁵

2) Treffen mit der französischen Delacroix-Expertin, Mme Arlette Sérullaz

M 25. Juli 2017 fand zum ersten Mal ein Treffen mit der (heute pensionierten) französischen Delacroix-Spezialistin, Mme Arlette Sérullaz, in Paris statt. Mme Sérullaz gilt in Frankreich als die Delacroix-

² Vgl. <http://www.culture.gouv.fr/documentation/delacroix/pres.htm>

³ Ebd. Marielle Dupont : Introduction

⁴ Ebd.

⁵ Ebd.

Spezialistin; sie war jahrelang Direktorin des Delacroix-Museums, angeschlossen dem *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre*, das ihr (heute verstorbener) Mann, Mr Maurice Sérullaz, Jahrzehnte lang leitete. Auch er war ein großer Spezialist von Delacroix.⁶ Arlette Sérullaz ist Autorin mehrerer Publikationen zum Werk von Delacroix und hat bedeutende Ausstellungen zu diesem Künstler organisiert (z.B. Arlette Sérullaz, *Delacroix*, Musée du Louvre, Drawing Gallery, Paris/Milan: Continents Editions, 2004 ; *Delacroix, Le voyage au Maroc*, Exposition Institut du Monde Arabe, 27. Sept 1994- 15. Jan 1995). Darüber hinaus war sie Mitarbeiterin der Commission Matteoli. Das Ehepaar Sérullaz verfügt über einen außergewöhnlichen Bestand an Delacroix-Literatur. Mme Sérullaz gestattete es mir, mit diesem privaten Bestand zu arbeiten. Bei unserem ersten Treffen zeigte ich ihr die veröffentlichten OREs der einzelnen Werke aus dem Gurlitt-Bestand, die sie kurz kommentierte. Ein zweites Arbeitstreffen fand am 7. August 2017 statt. Die hier zitierten Kommentare von Arlette Sérullaz sind erste, spontane Reaktionen zu den Abbildungen der Werke und keine definitiven Urteile. Die Werke wurden dabei nicht im Original gesehen.

3) Inventaire du département des Arts graphiques du Louvre/Delacroix-Literatur

Das digitalisierte Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums umfasst 140.000 Einträge zu Kunstwerken der Sammlung und 4.500 Einträge zu Künstlern. Es beschreibt und reproduziert Zeichnungen, Arbeiten auf Karton, Pastelle und Miniaturen der Sammlung des Museums. Zu Zeichnungen von Delacroix gibt es 4.708 Werkeinträge. Die Delacroix-Werke aus dem Gurlitt-Bestand wurden mit thematisch ähnlichen Arbeiten der Louvre-Sammlung verglichen, um zu einer thematischen Identifizierung zu gelangen und mögliche Provenienzen herauszufiltern. Auch weitere Delacroix-Literatur wurde hinzugezogen, um thematisch und ikonographisch die Blätter zu identifizieren.

4) Treffen/Austausch mit Thierry Bajou

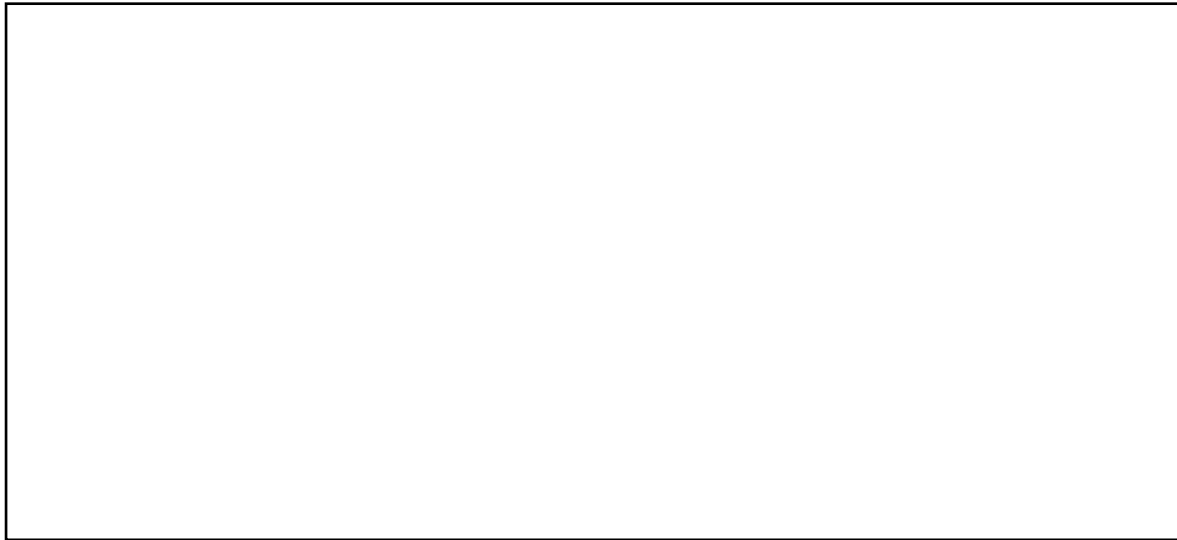
Bei einem Treffen mit Thierry Bajou am 28. Juli 2017 tauschten wir Forschungsergebnisse zu den bisher recherchierten Werken aus. Thierry Bajou wies mich auf vereinzelte Fehler, falsche oder nicht vollständige Entzifferungen in den bisher publizierten OREs zu den Delacroix-Werken hin. Überzeugende Anmerkungen/Korrekturen wurden von mir in die Notizen zu den einzelnen Werken eingearbeitet.

ID 478173

Torero/Banderillero

Zu 1): möglicher Treffer

⁶ Maurice Sérullaz (1914-1997). « Il avait été le premier conservateur du musée national Eugène-Delacroix et avait organisé la grande exposition célébrant le centenaire du peintre en 1963. Françoise Cachin, directrice des Musées de France, a souligné, en annonçant son décès, que Maurice Sérullaz avait également joué un rôle essentiel dans la sauvegarde du patrimoine artistique national lors de la Seconde Guerre mondiale, aux côtés de Jacques Jaujard, alors directeur des Musées nationaux. Chargé de cours à l'école du Louvre et professeur d'histoire générale de l'art à l'université, il avait ensuite été affecté, en 1957, au cabinet des dessins du musée du Louvre, chargé de la collection Edmond de Rothschild. En 1968, il était nommé conservateur en chef du cabinet des dessins. » Vgl. http://next.liberation.fr/culture/1997/08/16/mort-de-l-historien-d-art-maurice-serullaz_213006



In den hier genannten Sammelmappen von aquarellierten Zeichnungen befanden sich auch Kostümentwürfe zum Thema des Torero (toréadors). Die genannten vier Mappen, die 1864 von „Arose, Sensier, Dorsay“ erworben wurden, umfassten insgesamt 103 Blätter. Es ist höchst wahrscheinlich, dass auch die aquarellierte Zeichnung (ID 478173) nicht einzeln verkauft wurde, sondern in einem „Lot“ **[siehe Anlage 1]**. Somit ist es vermutlich so gut wie unmöglich, die Provenienz dieses einzelnen Blattes nachzuweisen.

Zu 2): Mme Arlette Sérullaz hält das Blatt (ID 478173) auf den ersten Blick für suspekt. Auch die Tatsache, dass André Schoeller die Authentizität des Blattes bestätigt habe (25. August 1943), verstärkt noch ihre Zweifel **[siehe Anlage 2]**.⁷

Zu 3): Im digitalisierten Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums finden sich 7 Blätter mit der Thematik des „Torero“. Die Technik ist jeweils Bleistift oder aquarellierte Bleistiftzeichnung (mit einer Ausnahme, einer Tintenzzeichnung, die Delacroix zugeschrieben wird). Die Zeichnung RF 10427 zeigt eine Bleistiftstudie zu Torero-Kostümen (*Costumes de picador*), die in Verbindung mit ID 478173 gebracht werden könnte. Die Bleistiftzeichnung RF 10426 zeigt eine Studie zu einer Stierkampfszene.⁸ Die linke Figur ähnelt in der Kostümierung der Figur von ID 478173.

Siehe folgende Abbildung:

⁷ André Schoellers Expertise ist mitnichten über jeden Zweifel zu haben:
<http://www.artcult.fr/Le+journal+d+un+fou+d+art/Fiche/art-0-1323424.htm?startCat=42&Chapitre=43>
(Stand: 20.07.2018) Anmerkung der Projektleitung, 23.03.2018.

⁸ <http://arts-graphiques.louvre.fr/detail/oeuvres/3/218226-Etudes-de-torero-et-de-picador-max>. Abruf: 26. Juli 2017.



Zu der Zeichnung „Le picador“ (RF 36804) aus der Louvre-Sammlung findet sich folgende Information über Delacroix und die Thematik des „Torero“. Auf seiner diplomatischen Missionsreise nach Marokko hielt sich Delacroix im Frühjahr 1832 in mehreren Städten Südspaniens auf. U.a. in Sevilla besuchte er eine Corrida, machte sich Notizen und führte mehrere Zeichnungen aus.

Es fällt auf, dass die Louvre-Zeichnungen, die thematisch mit der Gurlitt-Zeichnung ID 478173 in Verbindung gebracht werden könnten, aus der Sammlung von Etienne Moreau-Nélaton stammten. Seine Torero-Blätter von Delacroix gingen 1927 als Schenkung an den Louvre. Etienne Moreau-Nélaton war einer der bedeutendsten Sammler französischer Malerei und Zeichnungen des 19. Jahrhunderts. Er hatte bereits 1906, 1907 und 1919 Gemälde und Zeichnungen an den Louvre vermacht, 1927 gingen 1.524 Zeichnungen und 15 Alben aus seiner Delacroix-Sammlung ans das französische Museum.⁹ Da Etienne Moreau-Nélaton 1927 starb und seine Sammlung testamentarisch an den Louvre vermacht wurde, ist es unwahrscheinlich, dass weitere Blätter seiner Sammlung auf den Markt kamen.

In dem Ausstellungskatalog *Delacroix, Eugène, 1798-1863, Mémorial de l'exposition organisée à l'occasion du centenaire de l'artiste* werden auf Seite 131 vergleichbare Studienblätter von Delacroix abgebildet.¹⁰

⁹ Arlette Sérullaz, *La collection de dessins*, In : *De Corot aux Impressionnistes, donations Moreau-Nélaton*, Cat. d'Exposition, 3 mai – 22 juillet 1991, Galerie nationale du Grand Palais, Paris 1991, S. 136.

¹⁰ *Delacroix, Eugène, 1798-1863, Mémorial de l'exposition organisée à l'occasion du centenaire de l'artiste*, par Maurice Sérullaz, Editions des Musées Nationaux/Ministère d'Etat Affaires Culturelles, Paris 1963, S. 131.

Siehe folgende Abbildung:



Es handelt sich um Studien zu spanischen Kostümen, zu Kopfbedeckungen von Toreros und Studien von Toreros und einem Sattel. Auch zu diesen Blättern wird angegeben, dass der Künstler sie vermutlich zum Zeitpunkt der Corrida ausführte, die er am 27. Mai 1832 in Sevilla besuchte. Die drei aquarellierten Zeichnungen und ein Aquarell (S. 132/133), die im Mémorial-Katalog abgebildet sind, stammen alle aus der Sammlung von Claude Roger-Marx. Sie sind in schwarz-weiß abgebildet, es ist jedoch interessant festzustellen, dass die Kostümfarben der Darstellung eines Torero (N° 185) präzise beschrieben werden. Dort heißt es, dass der Torero eine rosafarbene Jacke mit schwarzen Stickereien trug und einen gelben-braunen Gürtel mit weiß-violetten Bordüren (...) trug. Diese Farben entsprechen den Farben des Torerokostüms von ID 478173.

Zur Provenienz und Person von Claude Roger-Marx¹¹: Claude Roger-Marx (1888-1977) war Schriftsteller, Kunstkritiker und Sammler von Zeichnungen und Druckgraphik. Als Jude verlor er seinen Posten als Beamter im Dezember 1940. Er floh vor den deutschen Besatzern 1941 nach Marseille und versteckte sich später in einem Dorf der Region Isère. Sein Sohn wurde als Mitglied der Résistance 1944 hingerichtet. Die Kunstsammlung von Claude Roger-Marx war bereits 1939 gemeinsam mit den

¹¹ Vgl. Inventaire du fonds d'archives de Claude Roger-Marx , Institut national d'histoire de l'art, 2005, S. 10.

Werken des Louvre-Museum im Schloß von Chambord in Sicherheit gebracht worden.

Zu 4) Möglicherweise handelt es sich bei dieser Zeichnung um eine aquarellierte Bleistiftzeichnung. Die schwarzen Partien der Kleidung sind meines Erachtens schwarz aquarelliert. Diese Technik würde auch der Technik der Louvre-Blätter und den vergleichbaren Blättern aus der Sammlung von Claude Roger-Marx entsprechen, die Delacroix zum Thema „Torero“ anfertigte. Auch das Zustandsprotokoll erwähnt keine „Tinte“, sondern „Zeichnung aquarelliert“ [siehe Anlage 3]¹².

Fazit:

Auch wenn ID 478173 inhaltlich und ikonographisch näher bestimmt werden konnte, bleibt die Provenienz des Blattes unklar. Vermutlich entstand die Zeichnung – wie auch andere vergleichbare Blätter der aktuellen Louvre-Sammlung (früher Etienne Moreau-Nélaton) und der Sammlung von Claude Roger-Marx – während eines Spanienaufenthalt von Eugène Delacroix. Am 27. Mai 1832 nahm er an einer Corrida in Sevilla teil, nach der er zahlreiche Zeichnungen und aquarellierte Zeichnungen anfertigte.

Provenienz: Es ist möglich, dass das Blatt Teil der 4 Lots war, die 1864 bei der großen Delacroix-Versteigerung im Hôtel Drouot an drei Einkäufer: Arosa, Sensier und Dorsay gingen. Diese 4 Lots umfassten 103 Blätter mit verschiedenen Themen, darunter auch zu dem Thema Torero. Es ist höchst wahrscheinlich, dass auch die aquarellierte Zeichnung (ID 478173) nicht einzeln verkauft wurde, sondern in einem „Lot“. Somit ist es vermutlich so gut wie unmöglich, die Provenienz dieses einzelnen Blattes nachzuweisen.

Die Tatsache, dass André Schoeller am 25. August 1943 ein Zertifikat zu dieser Zeichnung ausführte, dass sich im Nachlass von Cornelius Gurlitt auffand, verstärkt die Vermutung, dass es sich um ein Werk handelt, das Gurlitt vermutlich in Frankreich während der Besatzungszeit erwarb.

Zu der möglichen Spur der in OR angedeuteten Provenienz David-Weill (RBS/ Serial no.: 1194, OBIP 37.953) konnten aufgrund der unspezifischen Angaben keine weiteren Erkenntnisse gewonnen werden [siehe Anlage 4].

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹³

Disclaimer

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der besseren Werkerschließung und der Ermittlung der Provenienzen des Objekts. Das Werk ID 478173 wurde von dem Berichtersteller¹⁴ nicht im Original begutachtet, jedoch von den Restauratoren der KHA Bonn begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie

¹² Dieser Hinweis wurde angenommen und bereits in der Überarbeitung des ORE beachtet, sodass die Angaben nun korrekt sind. Anmerkung der Projektleitung, 20.07.2018.

¹³ Angleichung durch die Projektleitung, 23.03.2018

¹⁴ Angleichung der Projektleitung, 23.03.2018

sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Er kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.